



Monatsspruch März aus den Losungen :  
Wenn Gott für uns ist, wer kann wider uns sein? – Römer 8,31

## Liebe Predigtgemeinde, liebe Freundinnen und Freunde des Fraumünsters

Vor etwa vier Jahren wurde ich als protestantischer Pfarrer eingeladen, auf einem Colloquium mit dem Titel «Das Religiöse – auf der Suche nach einer religiösen Identität und spirituellen Kultur» zu sprechen und meine Sichtweise darzustellen. Das Podium hatte einen sanften Drall ins Esoterische. Ich versuchte, so gut es ging, dagegen zu halten.

Da wir auf die Reformationsfeiern (2017!) zugehen, und dabei Fragen reformierter Identität eine Rolle spielen, so will ich hier meine Thesen vorlegen. Ich freue mich auf kritische Echos!

### Reformierte Identität – 5 Sätze im Hinblick auf Kirche und Kultur



**1. Satz:** *Wir leben in einer religiös lebendigen Zeit, aber auch religiös opaken und vernebelten Zeit.*

Alle neueren religionssoziologischen Studien zeigen: Religion ist aus der heutigen, modernen Welt durchaus nicht verschwunden. Entgegen allen Prognosen von Grosstheoretikern (Marx, die Positivisten, viele 68iger): Religion lebt, erneuert sich, ist attraktiv. Es ist eine selbstbestimmte Religiosität, eine Bastelreligiosität («bricolage»), die sich aus verschiedensten Religionen auch Inkompatibles zusammenbaut. Das hat viel mit Individualismus, mit dem heutigem

Freiheitsbewusstsein zu tun. Und das ist für Protestanten nicht schlecht: Unsere Religion ist eine Religion der Freiheit!



**2. Satz:** *Die «Wiederkehr der Religion» ist dennoch nicht gleichbedeutend mit einer «Wiederkehr der Kirchen».*

Dass unsere Kirchen von dieser Wiederkehr der Religion nicht wirklich profitieren, das bedauere ich. Nicht weil ich denke, dass Relativismus und Anarchie die grossen Gefahren sind, wie Papst Benedikt XIV. meinte, und deshalb die Zügel der Autorität wieder straff anzog. Ich sehe die Gefahr einer inneren Verarmung und Verflachung des Religiösen, wenn Religiosität nicht mehr durch Kirchen getragen ist, sondern nur noch in der Form individueller Basteleien lebt. Das Problem religiöser Bricolage könnte man etwas frech als das Problem des Esperanto im Religiösen bezeichnen: Gut gemeint, aber wirklich tiefe Sätze lassen sich in solchen Kunst- und Mixsprachen nicht formulieren. Religion und Spiritualität haben viel mit Sprachkultur und mit Kultur überhaupt zu tun. Hauptaufgabe der Theologie ist nicht die Kritik nach Aussen, sondern Selbstkritik und Neuaufbau nach Innen: Auslegung und Vertiefung der eigenen, christlichen Tradition.



**3. Satz:** *In unseren Kirchen ist im Hinblick auf Spiritualität und Gottesdenken ein enormer Kulturverlust und ein Theologiedefizit wahrzunehmen:* Weshalb finden Menschen heute ausserhalb der Kirchen, in der Kunst, in Museen, in Konzerten, auch in Filmen oft mehr an Sinnangeboten für ihre Selbstverständigung als in Gottesdiensten? Das hat mit dem Defizit unserer Theologie zu tun, mit der Unfähigkeit, die Kerne des christlichen Glaubens in eine interessierte Öffentlichkeit hinein zu vermitteln. Früher war das anders! Denken wir an Thomas, Luther und Zwingli, an Schleiermacher, an Barth und Tillich. Unsere Theologie muss wieder kulturkompetenter werden – gerade wenn ihr Spiritualität, Frömmigkeit am Herzen liegt: Weil in fast aller Kulturreligiöse Ideen und Traditionen stecken. Sind wir noch kompetente Gesprächspart-



ner? Unsere Kultur braucht gute theologische Gesprächspartner, denn ich beobachte: moderne Kunst ist oft inhaltsschwach, sie parasitiert auf religiösen Motiven, die sie nicht wirklich ernstnimmt. Das ändert sich aber nur, wenn wir wieder bildstark, poetisch und intellektuell anregend sagen können, was Christentum ausmacht, was seine Sinn-Kerne sind, inwiefern in ihm ein weiter Sprachraum für menschliche Selbstverständigung sich öffnet.



**4. Satz:** *Protestantische Frömmigkeit wagt einen schwierigen Spagat zwischen Nüchternheit und Innigkeit, zwischen Vernunft und Gefühl, zwischen Individualität und Gemeinschaftsbezug – und das sollte so bleiben.* Ich empfinde es als peinlich, wenn man in unseren Kirchen auf die Schnelle aus anderen Traditionen borgt, ein wenig katholisch, ein wenig buddhistisch, ein wenig sufistisch oder indianisch tut.

Denn für ein wirkliches Verständnis dieser grossen Traditionen bedarf es jahrelangen Studiums und spiritueller Lebenspraxis – dazu genügen weder Kurzeinführungen noch Schnellseminare.

Nun sind das gar negative Formulierungen – was heisst das positiv?



**5. Satz:** *Der Kern protestantischer Spiritualität liegt weniger in einer besonderen Form von Askese, der Einübung spezifischer Techniken, sie liegt vielmehr in dem, was man als Weltfrömmigkeit bezeichnen könnte, eine Form befreiter Menschlichkeit und befreiter Weltlichkeit.* Diese lebt nicht in Abgrenzung, nicht in monastischem Rückzug aus der Welt, sondern in individueller Frömmigkeit, die mit dem täglichen Gebet und nüchterner Lebenspraxis zu tun hat. Simone Weil spricht von «ungeteilter Aufmerksamkeit» als dem Kernelement des Gebets: wenn nicht mehr das ei-

gene, ambivalente Ich dazwischensteht, wenn man offen ist für Göttliches, für Gottes Wort. Sodann geht's bei uns um das Ernstnehmen biblischer Leittraditionen, die einen stark ethischen, gesellschafts- und gegenwartsbezogenen Charakter haben: Das alles ist nicht so sichtbar, nicht so darstellbar und medial zu vermitteln wie andere Frömmigkeitstraditionen – aber für mich ist es eine offene, gute Antwort auf die Komplexitäten moderner Gesellschaften und Lebensstile. Das ist das Zentrum protestantischer Frömmigkeit reformierter Spielart, daran orientiert sich das, was ich als unsere reformiert-religiöse Identität beschreiben würde.

Mit herzlichen Grüssen  
Niklaus Peter  
Pfarrer am Fraumünster

Ein herzlicher Dank  
an Daniel Lienhard  
für die Illustrationen

## Jahresausflug 21. Juni 2015 nach Wartensee und ins Dunant-Museum Heiden

Unser Ausflug vom 21. Juni 2015 beginnt um 11.20 Uhr am Stadthausquai Zürich. Nach einer einstündigen Carfahrt erreichen wir das Schlosshotel Wartensee, wo wir das Mittagessen einnehmen. Anschliessend spazieren wir in drei Minuten zur Haltestelle «Wartensee» der Rorschach-Heiden Bahn und

fahren nach Heiden. Dort begibt sich ein Teil der Teilnehmer direkt ins Dunant-Museum, der andere Teil macht einen geführten Rundgang durch Heiden. Nach einer Stunde werden die Gruppen ausgewechselt. Um ca. 18.30 Uhr kehren wir nach einer kurzen Fahrt durch das hoffentlich sommerliche Appenzeller-

land nach Zürich zurück, wo wir gegen 20.00 Uhr ankommen werden.

Ein Flyer mit mehr Informationen zum Ausflug und einem Anmeldeformular finden Sie als Beilage zu dieser Ausgabe der Fraumünster-Nachrichten.

Rudolf Kurth

## «Mitgefühl ist nie verschwendet, es sei denn, man hat Mitleid mit sich selbst.» Henri Dunant

Henri Dunant kam 1881 das erste Mal ins Biedermiederdorf Heiden. Er führte damals ein einsames, von materiellen Sorgen geprägtes Leben. Die finanzielle Unterstützung von Freunden und die gelegentlichen Tätigkeiten, mit denen ihm Bekannte und Gönner einen kleinen Verdienst ermöglichten, bewahrten ihn vor dem Schlimmsten.

Henri Dunant wurde am 8. Mai 1828 in Genf als ältester Sohn gutbürgerlicher Eltern geboren. Diese waren sehr wohlwärtig, was sich auch auf die Erziehung der fünf Kinder niederschlug. Ihnen wurde soziale Verantwortung schon in jungen Jahren vorgelebt. Henri besuchte das berühmte Collège Calvin, musste dieses aber wegen schlechter Leistungen

vorzeitig verlassen. Er begann danach eine Banklehre. Nach erfolgreichem Abschluss seiner Ausbildung blieb Dunant als Angestellter in der Bank tätig. 1856 gründete Dunant in Algerien eine Finanz- und Industriegesellschaft für das Mühlengeschäft. Im Jahre 1865 wurde Algerien von einer Dürre, einer Heuschreckenplage und schliesslich noch von einem Erdbe-

ben heimgesucht, was sich auf die geschäftliche Situation Dunants katastrophal auswirkte. Allerdings vernachlässigte er wegen seines Einsatzes für seine Ideen (Rotes Kreuz) zu einem nicht unwesentlichen Teil seine unternehmerische Tätigkeit. 1867 war er gezwungen, Konkurs anzumelden, wovon auch seine Familie und Freunde aufgrund ihrer Investitionen in seine Unternehmungen erheblich betroffen waren. Dies führte zu einem Skandal. Im August 1868 wurde er vom Genfer Handelsgericht wegen betrügerischen Konkurses verurteilt. Aufgrund der damaligen gesellschaftlichen Zwänge führte dieser wirtschaftliche Absturz auch zum Ausschluss aus dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes und zum endgültigen Ausstoss aus der Genfer Gesellschaft. Bereits im März 1867 hatte er Genf verlassen und siedelte nach Paris über, wo er versuchte, sich entsprechend seinen Vorstellungen und Ideen zu betätigen.

Im Juni 1887 liess sich Dunant endgültig in Heiden nieder, da seine Angehörigen ihm durch eine finanzielle Unterstützung ein bescheidenes, aber sicheres Leben ohne Armut ermöglichten. Nachdem er zuerst in Gasthöfen lebte, zog er im April 1892 ins Spital Heiden, das von Hermann Altherr geleitet wurde. Zurückgezogen verbrachte er dort seinen zunehmend von religiös-mystischen Gedanken und prophetischen Vorstellungen geprägten Lebensabend. Er schätzte in Heiden die Abgeschiedenheit und den Blick vom hochgelegenen Ort auf den Bodensee, eine Aussicht, die Dunant an den Genfersee erinnerte und die er während seiner Spaziergänge sehr schätzte.

Schon bald nach seiner Ankunft in Heiden freundete er sich mit Wilhelm und Susanne Sonderegger an, die ihn ermunterten, seine Lebenserinnerungen niederzuschreiben. Susanne Sonderegger regte die Gründung einer Sektion des Roten Kreuzes in Heiden an, eine Idee, von der Dunant sehr angetan war. 1890 wurde er Ehrenpräsident des Heidener Rotkreuz-



Henri Dunant – Wikipedia Commons

Vereins. Er verband mit der Freundschaft zu Sonderegger und dessen Frau grosse Hoffnungen und Erwartungen hinsichtlich der Weiterverbreitung seiner Ideen. Dazu gehörte auch die Neuauflage seines Buches. Dank Zeitungsartikeln begann man sich wieder an Henri Dunant, den Begründer der Rotkreuz-Bewegung, zu erinnern und er erhielt Sympathie und Unterstützung aus aller Welt. 1895 wurde Dunant vom Bundesrat der Binet-Fendt-Preis verliehen. Dank einer jährlichen Rente der Zarenwitwe und Kaiserinmutter Maria Federowna und anderer Geldzuwendungen besserte sich seine finanzielle Lage.

Beeindruckt vom Wirken der österreichischen Pazifistin Bertha von Suttner und von Florence Nightingale gelangte Dunant in dieser Zeit zur Überzeugung, dass Frauen bei der Verwirklichung eines dauerhaften Friedens eine sehr viel grössere Rolle spielen würden als Männer. Eigennutz, Militarismus und Brutalität sah er in diesem Zusammenhang als typisch männliche Prinzipien, während er den Frauen Nächstenliebe, Einfühlungsvermögen und das Streben nach einer gewaltfreien Konfliktlösung zusprach. Aufgrund dieser Sichtweise setzte er sich für die Gleichberechtigung der Frau ein. 1897 regte er die Gründung eines internationalen Frauenhilfsbundes an. 1901 kam Dunant zur bedeutendsten Ehrung seines

Wirkens für mehr Humanismus und Frieden: er erhielt den erstmals verliehenen Friedensnobelpreis zugesprochen. Nach 34 Jahren in der Vergeessenheit war dies eine späte Rehabilitation. Dass seine Verdienste für die Entstehung des Roten Kreuzes schliesslich anerkannt wurden, war ein Höhepunkt im Leben Dunants. Für die Rotkreuz-Bewegung bedeutete der Preis eine Bestätigung ihrer Arbeit und der Bedeutung der Genfer Konvention in der Atmosphäre steigender Kriegsgefahr durch die Verschärfung internationaler Spannungen im Vorfeld des Ersten Weltkriegs.

1903 wurde Dunant Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. Er lebte bis zu seinem Tod weiter im Spital in Heiden. Die letzten Jahre seines Lebens wurden von Depressionen sowie der Angst vor Verfolgung durch seine Gläubiger überschattet. Obwohl er sich selbst noch mit dem christlichen Glauben verbunden sah, hatte er sich sowohl vom Calvinismus wie von jeder anderen Form organisierter Religion losgesagt und verachtete in seinen letzten Lebensjahren jegliche religiösen Institutionen.

Er starb in den Abendstunden des 30. Oktober 1910. Seine letzten, an Hermann Altherr gerichteten, Worte waren: «Wie finster wird es um mich her!»

Rudolf Kurth

## Ein Dankeschön an Astrid Ender – Korrepetitorin am Fraumünster

Nach 16 Jahren Korrepetition auf der Orgel für den Fraumünster-Chor hat Astrid Ender sich entschieden, aus gesundheitlichen Gründen aufzuhören. Wir möchten Astrid im Namen des Chors und der Gemeinde danken für ihr grosses Engagement zugunsten der geistlichen Musik in unserer Kirche.

Korrepetition ist eine unglaublich anspruchsvolle Aufgabe: Die Partitur vor Augen, die Manuale vor und die Pedale unter sich, unendlich viele Pfeifen und einen Chor im Rücken, der manchmal engelsrein, manchmal aber auch weniger engelisch singt, weil man ja erst am Üben ist – das ist eine knappe Beschreibung

des Arbeitsplatzes und der Berufsatmosphäre... Und dann muss eine Korrepetitorin blitzschnell nach einer Kurzsansage des Dirigenten zur nächsten Stelle zurückblättern oder vorausspringen und intonieren. Das alles erfordert hohe Aufmerksamkeit, eine gute Portion Stoizismus und hohe Professionalität.

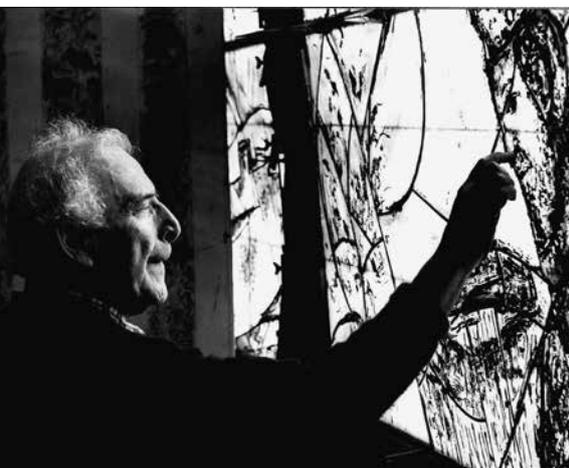
Ein grosses Dankeschön also an Astrid für all das, was sie für unseren Chor und für die Musik im Fraumünster geleistet hat. Wir wünschen ihr von Herzen alles Gute.

Jörg Ulrich Busch  
der Vorstand des Fraumünster-Chors  
Niklaus Peter



## Drei Konzerte zum Gedenken an Marc Chagall

Am 28. März 2015 jährt sich der Todestag von Marc Chagall zum 30. Mal. Im Fraumünster wird an diesem Tag ein festliches Gedenkkonzert stattfinden. Es erklingen neben Werken des von Chagall verehrten



Marc Chagall an der Arbeit im Fraumünster

J.S. Bach festliche Kompositionen französischer Zeitgenossen: Olivier Messiaen, Eugène Gigout und Marcel Dupré.

Konzertbeginn ist um 17 Uhr, eine Meditation zu den Chagall-Fenstern wird von Fraumünster-Pfarrer Dr. Niklaus Peter gestaltet.

Zwei weitere ebenfalls einstündige Chagall-Konzerte finden am 10. und 17. Juni statt. In den Programmen dieser beiden Konzerte erklingt die grosse Fraumünster-Orgel in kammermusikalischer Besetzung mit Gesang und Oboe und mit Violine und Violoncello. In der Programm-Konzeption liegt der Schwerpunkt auf Musik des Expressionismus und der französischen Spätromantik – Musik, die zu

Lebzeiten Marc Chagalls komponiert wurde.

Zeitgleich planen die Anrainer am Münsterhof eine Fahnen-Aktion in Verbindung mit dem Sommerfestival der City-Vereinigung: Die fünf von Chagall gestalteten Fenster werden als Stechfahnen an den Gebäuden des Münsterhofs montiert. Ein Konzert soll auch als Festakt für die Eröffnung dieser Münsterhof-Aktion dienen.

Die Interpreten sind Alexandra Busch, Mezzosopran, Martin Frutiger, Oboe und Englischhorn

Jörg Ulrich Busch, Orgel, das Ensemble le buisson prospérant und das Fraumünster-Bläserconsort.

Hans-Hinrich Dölle

## Dank an Jürg Herrmann sowie an Astrid und Beat Heuer

Nachdem er an der Aufführung des Mozart-Requiems im November 2014 noch mitgesungen hatte, ist Jürg Herrmann, Ehrenpräsident, aus dem Fraumünster-Chor ausgetreten. Über 50 Jahre gehörte er dem Chor

an und leitete dessen Geschicke erfolgreich. Er hatte drei Organisten erlebt. Zuletzt Jörg Ulrich Busch, dem er als Mitglied der Organisten- und Chorleiter-Wahlkommission den Weg ins Fraumünster mit öffnen

konnte. Während der ganzen Wirkenszeit von Alex Hug war Jürg Herrmann Präsident des Chores. Er hatte ihm seinerzeit versprochen, bis zu dessen Rücktritt das Präsidium nicht abzugeben. Jürg Herrmann

trat zu Heinrich Funks Zeiten in den Fraumünster-Chor ein, der damals nur wenige Mitglieder zählte. Dass nach der Ära Funk der Chor beachtlich wuchs, war auch das Verdienst von Jürg Herrmann. Ein halbes Jahrhundert Engagement – und davon die meiste Zeit als Präsident – war mit vielen Opfern für eine schöne Sache verbunden.

Auch Astrid und Beat Heuer haben nach über zwanzigjähriger

Mitgliedschaft den Fraumünster-Chor nach dem Konzert 2014 verlassen. 1992 sind sie beide, damals bereits Mitglieder des Fraumünster-Vereins, in den Fraumünster-Chor eingetreten. 1997 hatte Beat Heuer das Amt des Präsidenten des Fraumünster-Vereins übernommen. Astrid und Beat Heuer blieben weiterhin treue Mitglieder des Chors. In die Amtszeit Beat Heuers fiel auch die Wahl von Pfarrer Niklaus Peter.

2006 hatte Beat Heuer das Amt des Präsidenten in andere Hände gelegt.

Der Dank der Predigtbesucher und Freunde des Fraumünsters geht an Jürg Herrmann, Astrid und Beat Heuer.

Rudolf Kurth.

## Dank an Martin C. Brunner

Nach über zehnjähriger Amtszeit als Quästor tritt Martin C. Brunner auf Ende des Geschäftsjahres 2014 aus dem Vorstand des Fraumünster-Vereins zurück. Er ist der letzte der drei Vorstandsmitglieder, die sich 2005 nach dem Aderlass innerhalb des Vorstandes spontan als neue Mitglieder zur Verfügung gestellt hatten. Martin C. Brunner hat sein Amt als Kassier mit Akribie wahr genommen und verlor nie den Überblick. Es war ihm ein Anliegen, all jenen Mitgliedern, die ein Mehrfaches des offiziellen Mitgliederbeitrages in die Kasse gelegt hatten, persönlich zu danken. Wir sind Martin C. Brunner für sein Engagement dankbar.

Rudolf Kurth

### Einladung zur Jahresversammlung 2015

Liebe Mitglieder des Fraumünstervereins Zürich,  
Liebe Freunde des Fraumünsters

Sie sind herzlich eingeladen zur

### Jahresversammlung 2015

Sonntag, 26. April 2015, 11.15 Uhr im Chor des Fraumünsters

- Traktanden:
1. Begrüssung
  2. Protokoll der Jahresversammlung vom 11. April 2014
  3. Jahresbericht des Präsidenten
  4. Jahresrechnung 2014, Revisionsbericht
  5. Entlastung des Vorstandes
  6. Budget 2016, Festsetzung des Jahresbeitrages
  7. Weihnachtsspende 2014
  8. Wahlen
    - 8.1 Wahl der Vorstandsmitglieder
    - 8.2 Wahl der Revisoren
  9. Varia

Im Namen des Vorstandes: Rudolf Kurth, Präsident

Nach der Versammlung offerieren wir einen Apéro

*N.B. Der Einzahlungsschein für den Jahresbeitrag 2015 wird den «Fraumünster Nachrichten» 2/2015 beiliegen.*

## Und ein Dank an Hans Heini Käser

Ende Dezember 2014 ist Hans Heini Käser als Wanderleiter der Wandergruppe des Fraumünster-Vereins zurückgetreten. 25 erlebnisreiche Wanderungen hatte er für uns organisiert und geleitet. Seine erste führte im April 2007 von Regensberg über Lägern Hochwacht und Scharnenfels nach Baden; es war eine richtige Gratwanderung! Immer wieder durften wir auf seinen Wanderungen nicht nur eindruckliche Landschaften geniessen, sondern auch ehrwürdige Bauten und Insti-

tutionen, ein Kloster, eine Wallfahrtskirche oder die Kapellen in Tells Heimat bestaunen. Nach sieben Jahren konnte er sich im letzten September zum Abschluss einen alten Wunsch erfüllen und uns den Oberblegisee bei Braunwald zeigen. Wegen seines unerforschten Abflusses versprühe der See viel Mystik, hatte er in der Einladung geschrieben. Das neblig-regnerische Wetter trug das Seine zu dieser mystischen Atmosphäre bei, und so wurde seine Dernière zu einer stimmungsvollen

Abschlusswanderung. Im Namen des Fraumünster-Vereins danken wir Hans Heini Käser herzlich für sein langjähriges Wirken und die schönen Wandererlebnisse.

Markus Brühwiler

Gleichzeitig begrüssen wir **Walter Matzinger**, der neu zum Leitungsteam der Wandergruppe gehört und danken ihm für seine Bereitschaft, mitzuarbeiten.

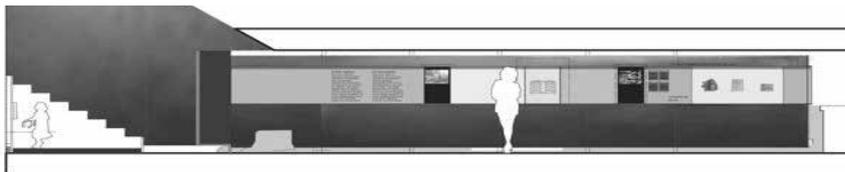
## Fraumünster 2016 – Krypta und Besucherlenkung

Das vom gemeinnützigen Verein Fraumünster 2016 geführte Projekt kommt wie vorgesehen gut voran: Die Planungen für den Zugang und die Ausgestaltung der Fraumünster-Krypta werden mit den Bewilligungsverfahren abgeschlossen. An der künftigen Besucherinformation wird fleissig gearbeitet und zunächst

einmal getextet. Niklaus Peter und Dölf Wild haben schon heute einen kräftigen Dank verdient. – Gute Ideen für die künftige Besucherlenkung liegen vor und werden in einem Workshop diskutiert und dann später entschieden. – Gleichzeitig arbeiten die beiden Kirchenpflegerinnen Elisabeth Fröhlich und Arlette Sor-

mani an der Neuausrichtung des Fraumünster-Kiosks. Die Kirch- und die Predigtgemeinde werden im März und April ausführlich mündlich über den Stand der Projekte informiert.

Hans-Hinrich Dölle



Holzer-Kobler – Entwurf Nordwand Krypta © Holzer Kobler – Architekturen

## Vom Helferei Ensemble zum Orchester der Zürcher Altstadt-Kirchen

### Klein begonnen – kontinuierlich gewachsen

Im Sommer 1983 spielte ein Dutzend Instrumentalisten aus dem Umkreis des Zürcher Grossmünsters ein Sonntagabend-Konzert für die Bewohner des Quartiers. Bald einmal formierte sich das nach seinem Probenort benannte Helferei Ensemble als Verein. Seither ist das «Ensemble» auf über dreißig Streicher mit Bläserzuzügern zu einem ordentlichen Orchester herangewachsen. Seit Januar 2015 nennt es sich «Altstadt-Orchester», durch die vier Kirchengemeinden der Zürcher Altstadt getragen. Es spielt fortan reihum im Fraumünster,

Grossmünster, St. Peter und zu Predigern.

### Courant normal – spezielles Repertoire – festliche Höhepunkte

Neben der kontinuierlichen Probenarbeit und intensiven Probenwochenenden gehören zum Jahresprogramm die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten, Seniorennachmittagen und Offenen Singen. Besondere Höhepunkte bilden die Konzerte im Januar und Juni, je in einer der Altstadt-Kirchen. Seit zehn Jahren geleitet von der in der Zürcher Altstadt wohnenden professionellen Cellistin, Musikpädagogin und Dirigentin Anita Jehli, spielt

dieses Laien-Orchester vor allem in Vergessenheit geratene Werke aus allen Musikepochen.

### Offen für Mitspielende

Wenn Sie ein Streichinstrument spielen und etwas Erfahrung im Zusammenspiel mitbringen, dann sind Sie herzlich eingeladen, sich direkt bei der Dirigentin anzumelden: [anita@jehli.ch](mailto:anita@jehli.ch)

Das Altstadt-Orchester probt im Durchschnitt alle zwei Wochen am Samstagvormittag im Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, 8001 Zürich. Für weitere Details siehe: [www.altstadt-orchester.ch](http://www.altstadt-orchester.ch)

Hansjörg Stefan

## Verein zur Förderung der Musik im Fraumünster – Bitte um Unterstützung

Im vergangenen Jahr gründeten Mitglieder unserer Predigt- und Kirchengemeinde den gemeinnützig anerkannten **Verein zur Förderung der Musik im Fraumünster**.

Der Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, die **Musik im Fraumünster** sowie MusikerInnen im Rahmen der **Musik im Fraumünster** zu fördern. Die Einnahmen aus Eintritts-

geldern und der Jahresbeitrag der Kirchenpflege reichen nicht aus, um die Konzerte zu finanzieren. Deshalb sind Musiker und Veranstaltungsorganisation auf die ideelle und finanzielle Unterstützung musikbegeisterter Menschen angewiesen. Der Verein sucht daher aktive Mitglieder und Förderer für Spenden und für den Zugang zu Netz-

werken und Empfehlungen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 400 Franken und kann von der Steuer abgezogen werden. - Ansprechpartnerinnen sind Maryann Rohner und Annette Weisbrod. In der Beilage zu diesen Nachrichten ein Flyer des Vereins mit der Bitte um Beachtung.

Hans-Hinrich Dölle

## Gastprediger: Pfr. Christoph Hürlimann



Unter Spiritualität laufen heute einige trübe, aber auch sehr reine und alte Weisen der Frömmigkeit. Bei unserem langjährigen Gastprediger Christoph Hürlimann ist das letztere der Fall: ein Leben lang hat er sich mit meditativen, aus dem monastischen Bereich kommenden Formen geistlichen Lebens befasst. Als Sechszwanzigjähriger wurde er – vor gut einem halben Jahrhun-

dert – Pfarrer in Kappel am Albis. Dort hat er sich, zusammen mit seiner Frau Rosmarienne, auch im Kloster Kappel engagiert, zuerst ehrenamtlich, später als zweiter Leiter der Begegnungsstätte. Er hat im Kloster die Tagzeitengebete (wieder) eingeführt. Auch seine Publikationen zBsp. zu Niklaus von Flüe, zu Silja Walter zeugen von einem kontinuierlichen Interesse an echter Spiritualität. Und man spürt das auch an seinen Predigten: die meditative Wahrnehmung des Textes, die Ruhe seiner Gebete. Christoph Hürlimann hat sich entschieden, im Sommer seine Predigtstellvertretungen im Fraumünster zu beenden – das bedauere nicht nur ich, sondern viele aus der Predigtgemeinde mit mir. Wir danken ihm sehr herzlich für alles und freuen uns auf seine zweitletzte Predigt am 3. Mai und seine letzte Predigt am 9. August.

Niklaus Peter

## Gastpredigerin: Pfrn. Margarete Garlichs



Es war Alex Hug, unser emeritierter Organist, der mir eine Predigt von Margarete Garlichs aus einem Spitalgottesdienst in den Briefkasten legte mit der Notiz, sie sei für ihn bewegend gewesen – und das war sie dann auch für mich. So habe ich die

Kollegin als Gastpredigerin ins Fraumünster eingeladen.

Margarete Garlichs wurde 1970 in Westfalen/Deutschland geboren, sie studierte in Tübingen und Berlin Theologie, absolvierte danach eine Ausbildung für Klinische Seelsorge (CPT) in den USA und das Vikariat in Dortmund, kam 2003 nach Zürich, wo sie seither als Spitalseelsorgerin in der Abteilung Neonatologie des Universitätsspitals arbeitet. Sie ist Mitglied des USZ-Ethik-Komitees, war nebenamtlich bei der Beratungsfirma APB (Bereich Spitalseelsorge) und ist Stiftungsrätin bei «Dialog Ethik». Margarete Garlichs ist verheiratet und Mutter einer kleinen Tochter, die regelmässig in unseren Minigottesdiensten mitsingt und mitfeiert. Wir freuen uns auf ihre nächste Predigt am 27. September.

Niklaus Peter

## Junge Gemeinde im Fraumünster

### Prunch: Predigt und Lunch

im Anschluss an den Gottesdienst kochen und essen wir gemeinsam im Pfarrhaus  
15. März / 26. April / 10. Mai  
7. Juni / 19. Juli

**Filmabend:** im Pfarrhaus  
19.00 Türöffnung  
19.30 Programm  
23. März / 16. April / 28. Mai  
25. Juni / 23. Juli

Weitere Informationen:  
<http://www.fraumuenster.ch/fraumuenster-verein/junge-gemeinde/>

### Impressum

Herausgeber Fraumünster-Verein  
und  
Kirchgemeinde Fraumünster

Aktivitäten siehe  
[www.fraumuenster.ch](http://www.fraumuenster.ch)

Pfarramt: Pfr. Niklaus Peter,  
044 211 48 26  
[niklaus.peter@ref.ch](mailto:niklaus.peter@ref.ch)

Sekretariat: Meta Froriep  
044 221 20 63  
[meta.froriep@zh.ref.ch](mailto:meta.froriep@zh.ref.ch)

Vorschläge und Beiträge für das Bulletin bitte an die Redaktion senden: Ruth und Martin Becker, Ferdinand-Hodler-Strasse 41, 8049 Zürich,  
[ruth.becker@hispeed.ch](mailto:ruth.becker@hispeed.ch)



# Fraumünster-Agenda

Gottesdienste 10.00 – ca. 11.15 Uhr

1. März	Pfrn. Rita Famos
8. März	09:45 Uhr, TV-Gottesdienst, Pfr. Niklaus Peter, Sonntagsschule
15. März	Brot für alle-Gottesdienst im Fraumünster mit Pfr. Ueli Greminger und Pfr. N. Peter; Fraumünster Vocalconsort; Sonntagsschule, Kinderhüeti
22. März	Kirchenratspräsident Pfr. Michel Müller
29. März	Palmsontag mit Pfr. N. Peter, im Gedenken an Marc Chagall; André Schüpbach, Trompete; Kirchenkaffee, Sonntagsschule und Mini-Gottesdienst
31. März (Di)	19:00 Uhr, Karandacht mit Pfr. N. Peter; Fraumünster-Chor, Gabriel Wernly, Cello mit J. U. Busch, Orgel
3. April (Fr)	Karfreitag mit Abendmahl, Pfr. N. Peter; Fraumünster-Chor; Alex Hug Chorbegleitung
5. April	Ostern mit Abendmahl, Pfr. N. Peter; Fraumünster-Chor; Fraumünster Bläserconsort: Alex Hug, Chorbegleitung; eventuell Mini-Gottesdienst
12. April	Pfr. Dieter Sollberger, Kirchgemeindeversammlung, Sonntagsschule
19. April	Pfr. Ulrich Knellwolf
26. April	Pfr. N. Peter, Fraumünster-Verein Jahresversammlung, Apéro, Mini-Gottesdienst
3. Mai	Pfr. Christoph Hürlimann
10. Mai	Pfr. N. Peter; Fraumünster-Vocalconsort; Kirchenkaffee, Sonntagsschule, Mini-Gottesdienst, Kinderhüeti (Muttertag)
14. Mai (Do)	Auffahrt mit Pfr. Luca Baschera
17. Mai	Pfr. Lukas Spinner
24. Mai	Pfingsten mit Abendmahl, Pfr. Gottfried Locher und Pfr. N. Peter; Fraumünster-Chor
31. Mai	Pfr. N. Peter, Sonntagsschule
7. Juni	Pfr. N. Peter, mit Taufe; Vokalensemble Belcanto; Kirchenkaffee
14. Juni	Pfr. Jürgen Seidel
21. Juni	Pfr. N. Peter, Sonntagsschule und Mini-Gottesdienst, anschliessend Ausflug FM-Verein
28. Juni	Pfr. N. Peter u. Pfr. Wolfgang Gerlach, Sonntagsschule
5. Juli	Pfr. Roman Angst
12. Juli	Pfr. N. Peter
19. Juli	Pfr. N. Peter, Kirchenkaffee, Mini-Gottesdienst
26. Juli	Prof. Ralph Kunz

## Sonntagsschule und Mini-Gottesdienst

**Sonntagsschule:** 8., 15., 29. März, 12. April, 10., 31. Mai und 21., 28. Juni, jeweils 10.00 Uhr während des Gottesdienstes im Pfarrhaus, Kämbelgasse 2. Verantwortlich: Sara Nievergelt  
**Mini-Gottesdienst:** 29. März, (eventuell 5. April), 26. April, 10. Mai, 21. Juni und 19. Juli – Beginn im Fraumünster jeweils sonntags 10.00 Uhr, danach im Pfarrhaus. Verantwortlich: Juliane Schiel.

## Musik am frühen Morgen

Mittwoch, 7.45–8.00 Uhr am 4., 11., 18. und 25. März, 20., 27. Mai und 3., 10. Juni; mit einer Viertelstunde **Orgelmusik** in den Tag beginnen, **Jörg Ulrich Busch**, Orgel, Pfr. Niklaus Peter, Grusswort.

## Innehalten (Fraumünster)

Mittwoch, 12.15–12.45 Uhr am 4., 11., 18. und 25. März 2015, jeweils im Chor des Fraumünsters. Eine halbe Stunde **Orgelmusik**, ein biblischer Text, ein literarischer Text, ein Gebet – Stille.

## Konzert zum 30. Todestag von Marc Chagall

28. März, 17.00 Uhr (Sa): **Festkonzert mit Meditation zum 30. Todestag von Marc Chagall**, Fraumünster-Bläserconsort/Jörg Ulrich Busch, Orgel/Niklaus Peter, Meditation.

# März 2015 – Juli 2015

## In Memoriam Marc Chagall

10. Juni, 19.00 Uhr (Mi): Erstes Konzert mit Alexandra Busch, Mezzosopran; Martin Frutiger, Oboe und Englischhorn; Jörg Ulrich Busch, Orgel.  
17. Juni, 19.00 Uhr (Mi): Zweites Konzert mit Ensemble le buisson prospérant: Daniel Kagerer, Violine; Gabriel Wernly, Violoncello; Jörg Ulrich Busch, Orgel.

## Fraumünster-Verein

**Jahresversammlung:** 26. April, im Anschluss an den Gottesdienst: im Chorraum.

**Jahres-Ausflug:** 21. Juni, im Anschluss an den Gottesdienst: mit dem Car zum Schloss Wartensee beim Bodensee zum Mittagessen, dann mit der Zahnradbahn nach Heiden zur Besichtigung des Henry Dunant-Museums. Mehr Information und Anmeldung auf separater Beilage.

## Wandergruppe Fraumünster

Immer donnerstags:

- 19. März: Gemmipass (BE / VS)
  - 9. April: Leichtwanderung und Erlebnisparkours Forum Schweizergeschichte, Schwyz
  - 23. April: In der Bündner Herrschaft von Fläsch nach Malans
  - 21. Mai: Anwil – Gelterkinden (BL)
  - 18. Juni: Toggenburg und Obersee: Von Ebnat-Kappel nach Rieden (SG)
  - 9. Juli: Leichtwanderung und Besuch der Ausstellung «Geld. Jenseits von Gut und Böse» im Stapferhaus in Lenzburg
  - 23. Juli: Schächentaler Höhenweg (UR)
- Programmänderungen vorbehalten. Interessierte wenden sich bitte an den Wanderleiter: Markus Brühwiler, Lindenstrasse 25a, 8153 Rümlang, 044 817 00 66.

## Junge Gemeinde Fraumünster

Alle Informationen siehe Anzeige auf voriger Seite.

## Nachmittage für Senioren

26. März, (Do) 14.15 Uhr, im Lavaterhaus, St. Peterhofstatt 6. «Für mich ist die Bibel wie eine zweite Natur», **Marc Chagalls** biblische Bilder. Mit Pfr. Niklaus Peter.  
21. April, (Di) 14.30 Uhr: Pfarreizentrum Liebfrauen Saal, Weinbergstrasse 36, Gemeinsamer Seniorennachmittag den Zürcher Altstadtkirchen: «Zürilieder» mit Entertainer Samuel Zünd, Chansonnière Leila Pfister und Songwriter Daniel Fueter.  
28. Mai, (Do) 13.00 Uhr, Versammlung am Münsterhof: Ausflug organisiert vom St. Peter: **Gottfried Keller Zentrum** in Glattfelden (mehr Informationen auf separatem Blatt)  
25. Juni, (Do) 14.15 Uhr, im Lavaterhaus, St. Peterhofstatt 6. «Jan Hus, Fackelträger der Reformation» mit Prof. Dr. Jürgen J. Seidel.

## Senioren-Ferienwoche

30. August–3. Sept.: Pfr. Martin Rüschi, Grossmünster, Ferienwoche für Senioren im **Schloss Beuggen-DE**. Mehr Information folgt.  
Gemeinsam veranstaltet von Fraumünster und Grossmünster.

## Zwei Abende «Religion – Kritik – Dialog»

24. Juni, (Mi) 19.30 Uhr, Ein Gespräch mit **Prof. Dr. phil. Francis Cheneval** – «Religion und Recht im Zeitalter der Charlie Hebdo-Tragödie.»  
1. Juli, (Mi) 19.30 Uhr, Ein Gespräch mit **Prof. Dr. theol. Reinhold Bernhardt** – «Spannungsreiche Begegnungen. Wenn Religionen zusammenkommen.» Gesprächsmoderation Pfr. Niklaus Peter, im Pfarrhaussaal Kämbelgasse 2.